



Die Leistung des Einzelnen, deren Beurteilung und die Identifikation wichtiger Einflussfaktoren im Fußball

Exposé zur Masterarbeit von Melanie Hüfner

„Wenn ein Spiel rund um den Globus Millionen Menschen mobilisiert, dann hört es auf, nur ein Spiel zu sein.“ (Schulze-Marmeling, 2000, S. 9).

Sport und Spiel sind schon seit langer Zeit ein fester Bestandteil des menschlichen (Zusammen-) Lebens, wobei inzwischen insbesondere der Fußball vom als „Fußlümmelei“ belächelten Arbeitersport zum gesellschaftlichen Großereignis aufgestiegen ist. Dabei hat die Sportart nicht nur Einzug in die aktuelle Popkultur und in das Gemeinschaftserleben gehalten, sondern ist gleichzeitig auch zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden (Christ, 2014). Einer Studie des Beratungsunternehmens McKinsey zufolge erzeugt der deutsche Profifußball eine jährliche Wertschöpfung von fünf Milliarden Euro, was dem Bruttoinlandsprodukt einer mittleren Großstadt entspricht (DFL, 2010). Zudem bietet er eine Bühne, um die „kulturelle Identität [...] einer Region zu definieren und zu zelebrieren“ (Schulze-Marmeling, 2000, S. 10).

Im Hinblick auf diese Entwicklung ist es nicht verwunderlich, dass die Fußballvereine großes Interesse daran haben, möglichst weit oben mitzumischen. Dieses Ziel ist vorrangig über den Erfolg durch Siege über gegnerische Mannschaften zu erreichen, welcher wiederum an die Leistung der einzelnen Spieler gekoppelt ist. Jedoch hilft einer Mannschaft im Fußball der Favoritenstatus so wenig weiter, wie in keiner anderen Sportart: Laut einer Untersuchung von Eli Ben-Naim innerhalb der Premier League 2005 werden 45 % aller Spiele vom vermeintlich Unterlegenen gewonnen (Dambeck, 2007).

Ist also alles nur Zufall und man könnte das Ergebnis genauso gut auswürfeln? Sind die Millionentransfers für begehrte Spieler am Ende völlig unnötig, da diese nicht die erhoffte Leistung bringen?

Woran ist die zu erwartende Leistung eines Spielers überhaupt zu erkennen? Welche Einflussfaktoren gibt es und wie wichtig sind diese? Dies sind einige der Fragen, denen die vorliegende Untersuchung nachgehen soll.

Laut Heuer und Kollegen (2010) beträgt der Leistungsanteil an der Tordifferenz einer Mannschaft am Ende der Saison 70 %, womit dieser deutlich die Zufälligkeit übersteigt. Aus diesem Grund ist es von großem Interesse, diesen Beitrag der Leistung näher zu beleuchten.

Im Internet finden sich verschiedene Seiten, die neben Hintergrundinformationen (demographisch, spielerisch, karrieretechnisch, ...) zu jedem einzelnen Spieler auch eine Vielzahl an statistischen Daten bereitstellen, die die Spielstärke des Fußballers wiedergeben sollen. Dazu zählen beispielsweise die geschossenen Tore, Torvorlagen, Fouls, Zweikampfquoten, Pässe oder Abseitsfehler. Darüber hinaus ist ebenso der aktuelle Marktwert eines Spielers als auch dessen Verlauf in den letzten Jahren einsehbar. Zudem werden durch gleich mehrere Portale (z. B. kicker, sportal, Bild) nach jedem Spiel Noten (1 bis 6) für die Leistung der beteiligten Fußballer vergeben.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit besteht zunächst darin, die Vielzahl der verstreuten Daten in einer statistisch auswertbaren Datenbank zusammen zu bringen und diese durch zusätzliche Berechnungen (bspw. Entfernung zwischen Wohn- und Vereinsort) zu erweitern.

Zunächst soll die Qualität und Vergleichbarkeit der Leistungseinschätzung durch Notenvergabe analysiert werden: Bewegen sich die Noten der verschiedenen Portale in einem ähnlichen Bereich? Stehen sie tatsächlich im Zusammenhang mit den von ihnen angegebenen Leistungskriterien (Tore, Vorlagen, Zweikämpfe,...)? Heuer (2012) kam in seiner mannschaftsbezogenen Analyse von kicker und Impire-Noten zu dem Schluss, dass die subjektive Erwartungshaltung der benotenden Journalisten und der tatsächliche Spielausgang zu großen Einfluss auf die Notenvergabe hatten. Sie spiegelten die Leistungsstärke demnach nur eingeschränkt wieder. Ob dies auch für die Einzelbeurteilungen zutrifft, soll in der vorliegenden Arbeit, mit Hilfe von Korrelationen zu den zusammengetragenen Leistungsvariablen und Regressionsanalysen, geklärt werden.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist der Marktwert der einzelnen Spieler bzw. dessen Zuwachs über die Zeit. Auch hier soll untersucht werden, inwiefern dieser mit der tatsächlichen Leistungssteigerung im Zusammenhang steht.

Der größte Teil der Arbeit gestaltet sich eher explorativ und befasst sich schließlich mit der Erarbeitung eines oder mehrerer Mehrebenen- bzw. Strukturgleichungsmodelle, welche all diejenigen Variablen enthalten sollen, welche einen prädiktiven Wert für die Leistungseinschätzung haben. Dabei muss jedoch auch die Position des Spielers im Mannschaftsgefüge berücksichtigt werden, da sich die Aufgaben beispielsweise zwischen Stürmer und Abwehrspieler oder Torwart stark unterscheiden.

Somit soll letztendlich geklärt werden, ob schnell zu überblickende Kriterien wie der Marktwert oder die Noteneinschätzung ausreichend sind, um die Leistung(sfähigkeit) des einzelnen Spielers zu beurteilen oder eine gewinnbringendere Einschätzung durch die systematische Berücksichtigung verschiedener Faktoren möglich ist. Falls ja, sollen diese Faktoren in der vorliegenden Arbeit identifiziert werden.

So soll eine möglichst objektive Antwort auf die Frage möglich werden: Sollte ich mir als sportliche Leitung diesen Spieler ins Team holen oder lieber nicht?

Literatur

Christ, S. (2014). FIFA-WM in Brasilien: Warum Fußball so eine Bedeutung hat wie nie zuvor. *THE HUFFINGTON POST*. URL: http://www.huffingtonpost.de/2014/06/17/fifa-wm-brasilien-fussball-bedeutung_n_5502473.html [20.04.2015].

Dambeck, H. (2007). Numerator: Fußball ist Glücksspiel. *SPIEGEL ONLINE*. URL: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/numerator-fussball-ist-gluecksspiel-a-467126.html> [21.04.2015].

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH. (2010). *Wirtschaftsfaktor Bundesliga: Zusammenfassung einer Studie von McKinsey & Company, Inc.: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs in Deutschland*. URL: http://www.bundesliga.de/media/native/dokument/df_l_b_l_studie_mckinsey_gesamt_final.pdf [21.04.2015].

Heuer, A., Müller, C., & Rubner, O. (2010). *Soccer: is scoring goals a predictable Poissonian process?*. Westfälische Wilhelms Universität Münster, Institut für physikalische Chemie. URL: <http://arxiv.org/pdf/1002.0797v2.pdf> [21.04.2015].

Heuer, A. (2012). *Der perfekte Tipp: Statistik des Fußballspiels*. Weinheim: WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA.

Schulze-Marmeling, D. (2000). *Fußball. Zur Geschichte eines globalen Sports*. Göttingen: Verlag die Werkstatt GmbH.